

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

25.4.1931 (No. 96)

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. A. M. N. B., Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einschließlich Postgebühren... Einzelnummer 10 Pf., Samstags 15 Pf.

Wie hoch sind die öffentlichen Ausgaben?

Die Reichsfinanzstatistik hat kürzlich neue Ziffern veröffentlicht, die das Gefüge der öffentlichen Ausgabewirtschaft nach dem Kriege mit aller Deutlichkeit enthüllen.

Woher diese Zunahme? Zunächst darf man eines nicht vergessen: Die Vorkriegsziffer ist mit der von 1928/29 nicht ohne weiteres vergleichbar.

Betrachtet man ferner die einzelnen Ausgabenposten, so zeigen sich bald weitere Ursachen der Steigerung des öffentlichen Finanzbedarfs.

Die wirtschaftlichen und sozialen Rôle des reparationsbelasteten, kapitalarmen Deutschlands spielen sich also in den Ausgaben der öffentlichen Hand mit großer Deutlichkeit wider.

Die Elektrifizierung der englischen Eisenbahnen

Kosten: 7,7 Milliarden Reichsmark

W.B. London, 25. April. (Tel.) Der vom Verkehrsminister im September 1929 eingesezte Ausschuss zur Untersuchung der wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Elektrifizierung der gesamten englischen Eisenbahnen hat jetzt einen abschließenden Bericht veröffentlicht.

Die Untersuchung der Arbeitslosenfrage. Die Gutachterkommission der Arbeitslosenfrage hat sich am Freitag mit einem zweiten Referat über die Frage der unterstützenden Arbeitslosenhilfe beschäftigt.

Eine abgewiesene Klage der Deutschen Volkspartei. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig hat die Klage der Deutschen Volkspartei zurückgewiesen.

Letzte Nachrichten

Die Zollfragen

Die heutige Kabinettsitzung

W.B. Berlin, 25. April. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten.

Das Volksbegehren in Preußen

Mindestens 5,83 Millionen Eintragungen

W.B. Berlin, 25. April. (Tel.) Das Bundesamt des Statistisches teilt mit: Die bisherigen Zählungen zum Volksbegehren „Landtagsauflösung“ ergeben einwandfrei die Zahl von reichlich 5,83 Millionen Eintragungen.

Nationalsozialistische Klagen vor dem Staatsgerichtshof

Entscheidung am Montag

W.B. Leipzig, 25. April. (Priv.-Tel.) Vor dem Staatsgerichtshof war heute Termin in drei Verfassungsklagen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehängt.

Das Befinden des früheren Kaisers

W.B. Berlin, 25. April. (Priv.-Tel.) Die besonders in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine ernsthafte Erkrankung des ehemaligen Kaisers sind, wie wir von unterrichteter Seite auf Anfrage erfahren, unzutreffend.

Verurteilung eines deutschen Redakteurs in Polen-Oberschlesien

W.B. Katowitz, 25. April. (Tel.) Gestern fand hier eine Reihe von Presseprozessen statt. So hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Katowitzer Zeitung“ wegen eines Artikels über die Gollaschower Zwischenfälle zu verantworten.

Die türkischen Parlamentswahlen

W.B. Angora, 25. April. (Tel.) Das Gesamtergebnis der gestern im ganzen Lande vorgenommenen Parlamentswahlen liegt nunmehr vor.

Der polnisch-französische Vertrag über die Eisenbahn Oberschlesien-Gdingen wurde vom polnischen Sejm mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Die ausländischen Opfer des Aufstandes in Nicaragua. Die Gesamtzahl der von den Aufständischen in Nicaragua in letzter Zeit getöteten Ausländer beträgt 16.

Die Aufständischen in Honduras sollen eine schwere Niederlage durch die Bundesstruppen erlitten haben.

* Zur politischen Lage

Die Arbeiten des Kabinetts

Am heutigen Samstag wird eine zweite Kabinettsitzung in Berlin stattfinden. In ihr sollen vor allem die Probleme der Ernährungspolitik besprochen werden.

Die Fragen der Ernährungspolitik sind deshalb vorrangiger Natur, weil das Landvolk mit Unterstützung der Volkserhaltenden und der Christlich-Sozialen eine größere Aktivität des Kabinetts auf dem Gebiet der Zollmaßnahmen gefordert hatte.

Nach handelspolitisch würde die Erhöhung des Butterzolltarifs Schwierigkeiten hervorrufen, und zwar Schwierigkeiten mit den Ländern, von denen wir bisher Butter importiert haben.

Sowie das Gutachten der Brauns-Kommission in allen seinen Teilen vorliegt, wird das Reichskabinett auch zu der brennendsten Frage unserer ganzen Wirtschafts- und Sozialpolitik, zur Frage der Arbeitslosenversicherungsreform, Stellung nehmen.

Das Arbeitslosenproblem

Nach der Ansicht der Deutschen Arbeitgeberverbände lasse „das Gutachten jede tiefgehende Untersuchung der eigentlichen Gründe der Arbeitslosigkeit vernichten, und demzufolge auch die Beantwortung der entscheidenden Frage, inwieweit bei einer Durchführung der Vorschläge eine Verschlimmerung dieser Gründe und damit eine neue Vergrößerung der Arbeitslosigkeit eintreten müsse.“

Die Behandlung dieses großen Problems durch die Brauns-Kommission habe in allen Kreisen des Unternehmertums enttäuscht und sehr ernste Beforgnisse hervorgerufen. Die von der Kommission vorgeschlagenen, neuen gesetzlichen Eingriffe in die Gestaltung der Arbeitszeit würden zu einer neuen Verkürzung der Produktionskosten, zu einer Verlängerung der Lieferfristen, zu einer Erschwerung des Exportes, zu einer Gefährdung des Nationalisierungserfolges, zu einer Verminderung der Anpassungsfähigkeit an die Schwankungen des Auftragsenganges und der Wirtschaftslage, also kurz zu einer Verminderung der Wirtschaftlichkeit und der Konkurrenzfähigkeit der Betriebe führen und dadurch die Arbeitslosenziffer nur noch vergrößern.

Gefordert wird von den Arbeitgeberverbänden eine einschneidende Reform der Sozialversicherung und speziell der Arbeitslosenversicherung. Da die Fehlbeträge im Bereich der Sozialversicherung durch Beitragserhöhung oder andere Zuschüsse nicht mehr gedeckt werden können, bleibe nichts anderes übrig, als die Ausgaben den Einnahmen durch beschleunigte Reform anzupassen.

faisonniermäßig bedingten Arbeitslosigkeit aus der Arbeitslosenversicherung würde die Versicherungskassen ganz erheblich entlasten.

Fatal ist dabei allerdings, daß man nun jahrelang den Saisonarbeiter daran gewöhnt hat, den üblichermaßen höheren Lohn und die Versicherungsgelder entgegenzunehmen. Von Anfang an war diese Methode einer der schwersten Fehler bei der ganzen Arbeitslosenversicherung. Der Saisonarbeiter bekam und bekommt ohnehin einen Lohn, bei dessen Höhe schon auf die saisonmäßig bedingte Arbeitslosigkeit Rücksicht genommen wird. Das war von jeher so, und niemand hat daran etwas aussetzen gehabt. Durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz wurde alle saisonmäßig bedingte Arbeitslosigkeit unter den Versicherungsschutz gestellt und der betreffende Arbeitnehmer empfängt nun von zwei Seiten her ein Plus, von beiden des Lohnes und von beiden der Versicherung. Bekanntlich wird ja auch die Arbeitslosenversicherung, versicherungstechnisch gesehen, von den Saisonarbeitern weit aus am stärksten in Anspruch genommen.

Bevor man zu neuen, tiefeingreifenden Sparmaßnahmen anderer Art greift, wird man sicherlich die Reform der Arbeitslosenversicherung als das nächstliegende Mittel der Sanierung in Angriff nehmen. Schon jetzt wird von neuen Entlohnungen der Beamtengehälter und von neuen Entlohnungen der Löhne gesprochen. Solche Gehalts- und Lohnreduktionen könnten sich wohl vermeiden lassen, oder sie könnten auf ein sehr geringes Maß beschränkt werden, wenn es gelingt, durch eine verständige Reform der Sozialversicherung unsere Finanzlage etwas zu erleichtern.

Eine solche Reform wäre auch das beste Mittel, um die Sozialversicherung von allen kritischen Prinzipien der Art zu schützen. Es ist selbstverständlich, daß die Sozialversicherung als solche aufrechterhalten bleiben muß. Und, soweit wir sehen, denken ja auch die Arbeitgeberverbände nicht daran, das Sozialversicherungssystem als solches in Frage zu stellen. Der Hauptausstoß der Arbeitgeberverbände hat zur Behebung der Arbeitslosigkeit lediglich folgendes verlangt: „Befreiung der Wirtschaft von wirtschaftswidrigen Zwangsmaßnahmen, weitere Senkung aller Selbstkosten, und zwar insbesondere der öffentlichen und sozialen Abgaben, und Behebung des Preddits durch eine Politik, die im Inland und Ausland das Vertrauen zur Wirtschaft und zum Staat, und damit die Aussicht auf Rentabilität herstellt.“

Die Werkspionage

Daß die Rentabilität unserer Wirtschaft unter einem weiteren Umfange der Werkspionage leiden muß, kann man sich wohl denken. Von einem solchen Weiterumfange greifen muß man leider an Hand der Mitteilungen der letzten Zeit sprechen. Wir haben in den letzten Wochen eine Fülle von Fällen erlebt, in denen deutsche Fabrikationsgeheimnisse der Sowjetunion verraten wurden bzw. der Versuch eines solchen Verrats gemacht wurde.

Es ist erfreulich, daß man im Reichsjustizministerium den Ernst der Lage sogleich begriffen hat und daran gegangen ist, gesetzlich Vorkehrungen zur Unterbindung solcher Spionagefälle vorzubereiten. Der Verrat von Produktionsgeheimnissen wurde bisher im Höchstfalle mit nur einem Jahr Gefängnis bestraft. Die Strafdauer soll jetzt ganz wesentlich verschärft werden. Jeder vernünftige Arbeiter wird einer solchen Absicht zustimmen müssen. Denn schließlich ist es ja der Arbeiter selbst, der durch die ausländische Konkurrenz mitgeschädigt wird. Die nach Ausland verratenen Werkgeheimnisse werden dazu ausgenutzt, um unserer Industrie unläutere Konkurrenz zu machen. Dadurch entgehen uns neue Aufträge. Verringerung dieser Aufträge in bedenklichem Maße, so gibt es neue Konkurrenz oder neue Betriebsstillegungen und damit neue Arbeitslosigkeit.

Ein Wort für den Kunstverein!

Man redet sich heute gerne ein, Kunst sei Luxus, Ausstellungen zu besuchen habe man weder Zeit noch Stimmung, wozu also Beiträge für Kunstvereine zahlen? Gegen diese Auffassung möchten wir mit nachdrücklichem Ernst ankämpfen.

Selbstlose Förderung der zeitgenössischen Kunst ist vornehmste Pflicht jeder Kulturmensch. Dessen ist sich das deutsche Volk auch bisher vollumfänglich bewußt gewesen. Es hatte sich in der vorbildlichen Einrichtung der Kunstvereine ein lebendiges Organ für die Betätigung seines künstlerischen Kulturwillens geschaffen und in einem Jahrhundert gemeinsamer Opferwilligkeit einhunderttausend Millionen Reichsmark aufgebracht, die in Form von Selbstanläufen und Verkäufen aus den Vereinsausstellungen der deutschen Künstlerchaft zugute kamen.

Soll in der Not unserer Zeit all dieser Gemeinnutze verloren gehen? Wir können das nicht glauben und bitten daher alle, die irgendwie dazu in der Lage sind, die deutschen Kunstvereine in ihrer gemeinnützigen Arbeit auch weiterhin zu unterstützen. Der Daseinskampf des im freien Beruf schaffenden, jedes Rückhalt entbehrenden Künstlers ist noch bei weitem schwieriger als der anderer Berufsstände, namentlich der Festbesoldeten!

Nicht mehr Allzuwiele sind heute in der Lage, den lebenden Künstler durch Ankauf eines Werkes selbst und unmittelbar zu fördern! Um so mehr sollte jeder, der Anteil nimmt an der Entwicklung deutscher Kunst und Kultur, wohlwollend prüfen, ob ihm trotz aller Einschränkungen nicht doch möglich ist, zum teilweisen Ausgleich hierfür durch ein geringes jährliches Opfer von nur 8 M das seine dazu beizutragen, unsern Künstlern die Schaffensmöglichkeiten zu erhalten. Das geschieht durch den Beitritt zu einem der deutschen Kunstvereine! Denn diese Vereine verwenden ihre gesamten Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen zur unmittelbaren Förderung der zeitgenössischen Künstler.

Gefährdung der Abrüstungskonferenz

Die Freude in England über das Zustandekommen des Marineabkommens zwischen Frankreich und Italien und die Freude über die eigenen Abmachungen mit Frankreich hat nicht lange angehalten. Sehr bald hat sich herausgestellt, daß man sich gründlich mißverstanden hatte. Und zwar war es Frankreich, welches den Abmachungen eine Interpretation gab, die unmöglich von den Partnern ruhig hingenommen werden konnte.

Auf Einzelheiten einzugehen, würde hier zu weit führen. Die Hauptsache ist die, daß Frankreich auch hier wieder alles tut, um die eigene Rüstung vergrößern zu können, um schließlich auch auf maritimem Gebiet so mächtig als möglich dazuzutreten. Frankreich hat das größte Landheer der Welt, es hat die größte Luftflotte, und es hat ein Befestigungssystem, wie es gleichfalls die Welt bisher nicht gesehen hat. Sein offenkundiges Streben geht dahin, auch im Kreuzerbau und im Bau von Unterseebooten einen solchen Vorsprung zu gewinnen, daß es allen Eventualitäten gewachsen ist.

Als die französische Interpretation bekannt wurde, hat man in London natürlich erteilte Rückfragen nach Paris gerichtet. Ohne jeden Erfolg! Frankreich beharrte bei seiner Auffassung. Und heute ist die Meinung in England die, daß es gar keinen Zweck hat, mit Frankreich weiter zu verhandeln, und daß womöglich die Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre überhaupt nicht wird stattfinden können.

Eigentlich können wir der französischen Politik nur dankbar sein, daß sie selbst in so wirkungsvoller Weise für die nötige Aufklärung in der Welt sorgt. Je besser die übrigen Nationen das wahre Streben Frankreichs erkennen, um so eher wird sich jene Abwehrfront bilden können, von deren Existenz und Entscheidung allein die Aufrechterhaltung des Friedens abhängt.

Das Reichschreien bei Berka. Bei einer Besprechung über das Reichschreien bei Berka mit den beteiligten Frontkämpferverbänden, teilte Reichsminister Dr. Wirth mit, daß der Reichspräsident die Errichtung einer Stiftung beabsichtigt, die mit der Schaffung und Erhaltung des Reichschreien in Form eines Ehrenhäuses bei Berka betraut wird. Die Vertreter der Verbände erklärten ihre Zustimmung zu dieser Regelung.

Handbuch der Musikwissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Ernst Bücken, Köln, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Pfeiler, Privatdoz. Dr. F. Blume, Prof. Dr. Haas, Prof. Dr. H. Wersmann, Prof. Dr. W. Sachs, Dr. W. Heinis, Dr. A. Lachmann, Dr. F. Kanoff und anderen Musikgelehrten. Mit etwa 1200 Abbildungen in Doppelstichdruck, etwa 1800 Notenbeispielen und vielen z. T. farbigen Tafeln. In Lieferungen zu je 2,30 M. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. B. H., Wildpark-Postdam. — Lieferung 41, 42. Der Beitrag „Die Musik des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne“, der den Herausgeber selbst, Prof. Bücken, zum Verfasser hat, ist bereits bis zum 8. Heft gediehen. Wir stehen mitten im 19. Jahrhundert bei Richard Wagner, dem überragenden Meister dieser Epoche. Wieder stellt man mit Bewunderung die sichere Urteilskraft und Gestaltungskraft Bückens fest, der auch auf knappem Raume ein scharf umrissenes Bild dieser größten musikalischen Führerpersönlichkeit der Neuzeit gibt und dabei dem Leser sicher das oft engmaschige Netz sich kreuzender und überschneidender Linien musikalischer Stilentwicklung und geistesgeschichtlicher Einflüsse entwirrt. Wagner erscheint „genau im Schnittpunkt klassischer und romantischer Linienzüge“ stehend und — besonders glücklich in der Formulierung — „die überwältigende Einseitigkeit seiner Welt ist selbst nichts anderes als verwandelte Erlebnisstrahl“. Die weitere Darstellung, die nach außen hin wieder vortrefflich durch ein reiches Bild- und Notenmaterial ergänzt wird, gilt den nord- und süddeutschen Kleinmeistern und wendet sich dann dem Schaffen der beiden großen Antipoden, Brahms und Bruckner, zu. Das zweite der neuer erschienenen Hefte ist der Anfang eines sicher allen Musikfreunden hochwillkommenen, die bisherigen Darstellungen aufs glücklichste ergänzenden Beitrages von Prof. A. Haas, Wien, über „Ausführungspraxis der Musik“. Damit ist ein ungemein vielfältiges Thema angegriffen: die Technik des Musizierens selbst zu den verschiedensten Zeiten und bei den verschiedensten Völkern und zugleich auch das Verhältnis zwischen schaffendem und ausführendem Künstler, das sich im Ablauf der Geschichte gründlich geändert hat.

Der Ausstellungsbetrieb der Vereine gibt der Künstlerchaft die dauernde Möglichkeit, ihr Schaffen der Öffentlichkeit zu zeigen. Besonders für den jungen Künstler ist das eine Lebensnotwendigkeit, ohne die seine Arbeitsfreude erlahmen müßte. Dem Vereinsmitglied ist bei freiem Eintritt zu allen Vereinsveranstaltungen Gelegenheit geboten, das Kunstschaffen seiner Zeit kennen zu lernen.

Durch Ankaufe von Kunstwerken fördern die Vereine den lebenden Künstler materiell. Je größer die Mitgliederzahl des einzelnen Vereins, desto mehr Mittel können von ihm dieser Verwendung zugeführt werden. Die so erworbenen Kunstwerke werden unter die Mitglieder verlost, so daß dem Opfer der Beitragsleistung eine unter Umständen recht beträchtliche Gewinnmöglichkeit gegenübersteht.

Auch Karlsruhe hat seinen „Wälschen Kunstverein“ (Waldstraße), an dessen Erhaltung alle Kunstfreunde unserer Stadt interessiert sind. Wir rufen hiermit zum Beitritt auf.

Allgemein bildende Vorlesungen an der Techn. Hochschule Karlsruhe

Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommnung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemeinverständlichen Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule Karlsruhe gehalten werden. Der Besuch steht Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, offen. Näheres ist aus den Anschlägen an den schwarzen Brettern in der Vorhalle der Hochschule zu erfahren. Die Vorlesungen fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen somit für die Bewohner der Stadt wie ihrer Umgebung außerordentlich bequem. Die Vorlesungen beginnen allgemein in der Woche ab 4. Mai.

Von den Vorlesungen, die besonderen Anlaß finden dürfen, seien z. B. erwähnt die von Holl: Deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts, 2 St.; Heinrich von Kleist, 1 St.; Englischer Sprachkurs, 2 St.; Schnabel: Vorgegeschichte und Ge-

Der Polnisch-Danziger Konflikt

Will Polen Danzig besetzen?

Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Zichm, erstattete am Freitag im Senat einen ausführlichen Bericht über die durch das Demissionsgesuch des diplomatischen Vertreters der Republik Polen, Dr. Strasburger, eingetretene Verschärfung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen. Dr. Zichm wies die Behauptung, daß die polnische Regierung von dem Präsidenten des Senats „in einer in offiziellen Beziehungen nichtüblichen Weise gelauscht worden sei“, mit aller Schärfe zurück. Der Senatspräsident gab der Vernehmung Ausdruck, daß Polen mit der Aktion vor dem Völkerbundrat die Anwendung des Beschlusses des Rates vom 22. Juni 1921 fordern werde, wonach die polnische Regierung unter besonderen Voraussetzungen die Aufrechterhaltung der Ordnung im Gebiete der Freien Stadt Danzig sicherstellen habe. Diese Voraussetzungen trafen natürlich in keiner Weise zu. Er habe das Empfinden, daß im Hintergrund der neuen polnischen Aktion das Bestreben nach Erweiterung seiner politischen Macht stehe. Polen erstrebe die Hohen über Danzig, insbesondere Einfluß auf die innere Verwaltung Danzigs, auf dem Gebiete der Polizei und des Gerichtswesens.

Erinnerung an den Fall Schönebeck

In der Nähe von Rapallo hat sich Frau Bankier Weber mit Veronal vergiftet. Sie war einmal Mittelpunkt eines der größten Sensationsprospekte der letzten Jahrzehnte. In erster Ehe war sie mit dem Major v. Schönebeck vom Dragonerregiment Nr. 10 in Allenstein verheiratet. Dieser Major wurde am 2. Weihnachtstagsfesttag 1906 erschossen in seiner Allensteiner Wohnung aufgefunden. Als Mörder wurde ein anderer Offizier, der Artilleriehauptmann v. Goeben, ermittelt, der die Tat eingestand. Er stand in absoluter Hörigkeit zu Frau v. Schönebeck, deren Ehe mit dem alternden Major nicht glücklich war. v. Goeben beging in der Unternehmungshaus Selbstmord. Auf Grund seines vorher abgelegten Geständnisses wurde Frau v. Schönebeck unter der Beschuldigung, ihren Geliebten zu dem Mord angehetzt zu haben, verhaftet. Sie kam aber in ein Irrenhaus, wo Geisteskrankheit festgestellt wurde. Daraufhin mußte das Verfahren eingestellt werden. Frau v. Schönebeck heiratete später den Schriftsteller A. O. Weber und, als die Ehe nach einigen Jahren auseinanderging, dessen Bruder, den Bankier Weber, mit dem sie nach der Schweiz zog.

Kleine Chronik

Es verlautet, daß das Flugboot „Do X“ nach den beendeten Reparaturen am 25. April von den Kanarischen Inseln nach Bolama, Natal und Rio de Janeiro weiterfliegen werde.

Die deutsche Aflrafislererin Elli Weinhorn traf Freitag nachmittag in ihrem neuen Klemm-Argus-Flugzeug in Agier ein. Sie war am 23. April früh in Casablanca gestartet und in direktem Fluge bis Oran gekommen. Von hier aus flog sie dann über die Küstenlandschaften nach Agier. Heute soll der Weiterflug nach Tunis angetreten werden.

In Rassel wurden der 50 Jahre alte Inhaber eines Eristagengeschäfts namens Eichler, seine 70jährige Mutter und seine 40jährige Schwester in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Eichler, dessen Geschäft über 50 Jahre besteht, hatte in der letzten Zeit mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Auf der Bahnstrecke Verne-Dormund-Guing stießen heute nacht ein Güterzug und eine Lokomotive zusammen. Ein Schaffner wurde getötet und ein Zugführer schwer verletzt.

In eine Wirtshaus der Vorhagener Straße im Osten Berlins drangen heute nacht fünf Männer ein und schlugen auf die Wirtshausleute und die Gäste ein. Der Gastwirt gab in seiner Bedrängnis einen Schuß ab. Einer der Angreifer, der 23jährige Arbeiter Blank aus Berlin-Nichtenberg, sank tot zu Boden. Die anderen vier Eindringlinge ergarben die Flucht und entkamen. Es handelt sich allem Anschein nach um Mitglieder eines Verbrechervereins, die einen Raubattentat ausführen wollten.

Auf einem einsamen Landwege bei Glogau wurde Freitag abend in einem Kraftwagen ein toter Mann aufgefunden, dem zwei Schüsse in die Schläfe beigebracht worden waren. Es stellte sich heraus, daß er das Opfer eines Raubmörders geworden war. Es handelt sich um einen gewissen Walther, der bei dem Wäschereibesitzer Moesch in Dels angestellt war. Alles spricht dafür, daß Walther unterwegs einen Mitfahrer aufgenommen hat, der ihn erschossen hat.

Im Marktflecken Neulieben im Mühlkreis (Oberösterreich) sind vergangene Nacht 15 Häuser, darunter das Postamt, abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Schilling.

Die Moskwa ist in Moskau über ihre Ufer getreten und hat in den Moskauer Vororten zahlreiche Straßen unter Wasser gesetzt.

Schichte des Weltkriegs, 2 St.; Die Staatenwelt der Gegenwart, 1 St.; Wehrle: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, B, 2 St.; Soziale Gesetzgebung, A, 2 St.; Wulginger: Spätantike und Mittelalter, 2 St.; Islamische Kunst, 1 St.; Friedrich: Gemeinheitsarbeit und Persönlichkeit, 2 St.; Persönliche Aufgaben des Betriebsingenieurs, 1 St.; Gründung von Mitarbeitern, 1 St.; Griechische Christliche Kunstarchologie, 1 St.; Babilische Baumeister, 1 St.; Die Klassische Bildungsideal und die Jugend, 1 St.; Stein: Finanzierung der industriellen Unternehmungen, 1 St.; Drees: Augustin und die Anfänge der Scholastik, 2 St.; Angerer: Geschichte der Philosophie im Altertum, 2 St.; Leib und Seele, 1 St.; Hal: Deutsches Staatsrecht, 2 St.; Cassimir: Romantische Musik, 1 St.; Emel: Arbeiterschutz II, 2 St.; Furler: Das Patentrecht und die sonstigen gewerblichen Schutzrechte, 1 St.; Koblbecker: Französische Sprache, 2 St.; Mottet: Industrielle Selbstkostenrechnung, 1 St.; Nationaler Zahlungsverkehr und seine Vertragstechnik, 1 St.; Buchhaltung und Kalkulation des Gewerbetreibenden II, 1 St.; Ulrich: Russische Sprache, 4 St.; Walter: Kartenkunde, 1 St.; Allgemeine Wirtschaftsgeographie, 1 St.; Winkler: Handelsrecht, 2 St.; Alter: Wälen und Gärten der Renaissance, 1 St.; Reppler: Allgemeine Meteorologie, 2 St.; Elemente der Physik der Atmosphäre, 1 St.; Mikro- und Pflanzenklima, 1 St.; Meteorologische Übungen I, 2 St.; Meteorologische Übungen II, 2 St.; Auerbach: Allgemeine Zoologie, 3 St.; Die geographische Verbreitung der Tiere, 2 St.; v. Gierke: Die Infektionskrankheiten und ihre Erreger, 1 St.; Göhringer: Vorkommen und geolog. Auftreten, technische und bodenkundliche Bedeutung der wichtigsten Gesteine, 2 St.; Denglein: Kristallographie und Mineralogie, 3 St.; Goltmann: Soziale Hygiene B, 2 St.; Schwarz: Systematische Botanik, 2 St.; Ausgewählte Kapitel aus der techn. Mikologie, 1 St.; Botanisch-mikroskopisches Praktikum, 3 St.; Weinger: Zoologisches Praktikum, 3 St.; Abtammungs- und Vererbungslehre, 1 St.; v. Regold: Sexualpädagogik, 1 St.

2 481 800 Pfund Sterling, am 30. Juni 1930 2 701 000 Pfund Sterling, am 30. September 1930 3 145 700 Pfund Sterling. Eine Forderungnahme des mit amerikanischen Banken abgeschlossenen Bereitschaftsdienstes ist nicht erfolgt. Der Reingewinn beläuft sich auf 436 605 Pfund Sterling (558 971). Es werden 4 (0) Prozent auf das mit 10 Millionen Pfund Sterling voll eingezahlte Aktienkapital zur Verteilung vorgeschlagen.

Kurze Nachrichten aus Baden

Nr. 24 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes hat folgenden Inhalt: Verordnungen: des Ministers des Innern: zur Ausführung des Reichsgesetzes gegen Waffennußbrauch; des Ministers des Innern und des Ministers des Kultus und Unterrichts: Änderung der Verordnung über den Schutz der heimischen Pflanzen- und Tierwelt vom 14. Nov. 1927 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 217).

Im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts (Nr. 12) werden veröffentlicht: 1. Gesetz über die Abänderung des Ortskirchensteuergesetzes. 2. Verordnungen: Umzugslosten; Erhebung der Landes- und Ortskirchensteuer für 1931. 3. Bekanntmachungen: Die Erhebung der Ortskirchensteuer; Einrichtung der höheren Lehranstalten; Prüfung für das künstlerische Lehramt in Musik an höheren Lehranstalten; Ausstattung mit Lehrmitteln; Staatliche biologische Anstalt auf Helgoland; Lehrerfortbildung. 4. Personalnachrichten. 5. Stellenausschreiben. — Nr. 18 ist eine statistische Sondernummer. Sie bringt die Übersichten über die öffentlichen badischen Schulen im Schuljahr 1930/31 und die Hochschulen im Wintersemester 1930/31.

* Mannheim, 25. April. Die im vergangenen Sommer eröffneten Rhein-Neckar-Ausstellungshallen in Mannheim werden vom 2. bis 17. Mai ihre erste Ausstellung beherbergen. Unter dem Titel „Hausfrau und Handwerk“ veranstalten die Mannheim Hausfrauen- und Handwerkerorganisationen eine großangelegte Ausstellung neuzeitlicher Wohnungseinrichtungen, Haushaltsgegenstände, Ernährungs- und Bekleidungsartikel. Den drei Hauptabteilungen, Wohnung, Ernährung und Bekleidung, ist noch eine wissenschaftliche Abtei-

lung angegliedert. Während der Dauer der Ausstellung finden Filmvorführungen über das Stoffgebiet berührende Themen statt. Unter den sonstigen „Beigaben“ finden sich Mode-, Tanz- und gymnastische Vorführungen. Die Ausstellung „Hausfrau und Handwerk“ bringt eine wesentliche Bereicherung des Programms der traditionellen Mannheimer Maiwoche, die mit ihren Pferderennen, Raimarkt, Langtourneen usw. in diesem Jahre besonders belebt zu werden verspricht.

W. Mannheim, 24. April. Dem bekannten Mannheimer Flieger Heinrich Schlerf vom Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein, wurde in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um den deutschen Flugport vom Deutschen Luftfahrtverband der Hindenburg-Pokal verliehen.

W. Heidelberg, 25. April. Vor dem Schöffengericht hatte sich am Freitag der 32 Jahre alte Postbote Johann August Gorch aus Dossenheim wegen Unterschlagungen im Werte in Lateinigkeit mit erschwerter Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, Vater von vier kleinen Kindern, ist geständig, in der Zeit von März bis November 1930 Zahlkartenbeträge im Betrage von etwa 500 RM. unterschlagen und für sich verbracht zu haben. Er wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

W. Heidelberg, 24. April. Im weiteren Verlauf der Neubaupläne der Universität ist nunmehr auch mit dem Abbruch des noch stehenden Flügelsbaues der alten Universität in der Augustinerstraße begonnen worden. Der Abbruch muß bis zum 17. Mai beendet sein. Der große Autoparkplatz vor dem Schloß ist nahezu fertiggestellt und wird anlässlich der vom Heidelberger Automobilklub ausgeführten großen Sternfahrt nach Heidelberg am Sonntag, den 10. Mai, in Benutzung genommen werden.

W. Heidelberg, 24. April. Die Neckarhochfahrt G. m. b. H., Heilbronn, eröffnet am Sonntag, den 3. Mai, die fahrplanmäßigen Personenfahrten ab Heilbronn durch das Neckartal und dem Odenwald bis nach Heidelberg.

W. Forstheim, 25. April. Um die Mittagszeit am Freitag brach im benachbarten Wirm im Gaußhaus zum „Löwen“ aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem der Dachstuhl und die anliegende, zu Wohnungen umgebaute Scheune zum Opfer fielen. In großer Gefahr standen die Nachbargebäude.

W. Lahr, 23. April. Im 92. Lebensjahr starb heute nachmittag der Chef der Firma C. F. Maurer, Holzhaarfabrik, Kommerzienrat Otto Maurer. Der Dahingeshedene war von 1870 bis 1892 Mitinhaber, seit dieser Zeit Alleininhaber der in ganz Deutschland bekannten und hochangesehenen Firma und leitete den Betrieb, der weitergeführt wird, bis vor wenigen Wochen.

W. Konstanz, 24. April. In dem kleinen Bodenseeort Bermatingen wurde heute nacht die 17jährige Josephine Telfer von dem 22jährigen, aus Bayern stammenden Holzarbeiter Johann Georg Krauß durch 6 Dolchstiche in Hals und Brust getötet. Der Täter unterhielt mit der etwas älteren Schwester, die zur Zeit in Konstanz bedienstet ist, ein Liebesverhältnis, das auseinanderging. Die Schuld daran gab der Täter der 17 Jahre alten Josephine. Nachbarn drohten, den Täter zu lynchen. Die Gendarmerie nahm ihn fest.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 28. April bis 3. Mai 1931.

Im Landestheater:
Dienstag, 28. April. Außer Miete. Zum erstenmal: **Victoria und ihr Husar**. Operette von Paul Abraham. 20—23 (6.—).
Der Vorverkauf hat bereits begonnen.
Mittwoch, 29. April. * C 22. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 1501 bis 1550. **Der Hauptmann von Köpenick**. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20—23 (5.—).
Donnerstag, 30. April. * D 25 (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte, und 601—700. **Die Zauberflöte**. Von Mozart. 19—22 (7.—).
Freitag, 1. Mai. * F 23 (Freitagmiete). Th.-Gem. 401 bis 600 und 701—800. **Wilhelm Tell**. Von Schiller. 20 bis 22.30 (5.—).
Samstag, 2. Mai. * A 22. Th.-Gem. 901—1000 und 1201 bis 1250. **Der Hauptmann von Köpenick**. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20—23 (5.—).
Sonntag, 3. Mai. * E 22. Th.-Gem. 201—300. **Victoria und ihr Husar**. Operette von Paul Abraham. 19.30 bis 22.30 (7.—).

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Professor Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei, wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.



Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Oberwiesbadom, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und eigenhändig geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. R.O.X.R.O.Y., Dept. 8183 D, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pf. L.131

Preiswerte Qualitätsmöbel

jeder Art bei K.737

Grich Rudolf, Karlsruhe i.B.
(früher Markgräfl. Palais) seit 1929 nur noch **Steinstraße 23**. Telefon Nr. 1216

A.659. Karlsruhe. Über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Lindelaub, Inhaber eines Hut- und Wäbengeschäftes, Karlsruhe, Kaiserstr. 191, wurde heute nachmittag 1/5 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist beid. Bücherrevisor Otto Marx, Karlsruhe, Bad. Handelshof, Marktplatz. Konkursforderungen sind bis zum 18. Mai 1931 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entscheidung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ist am: **Freitag, den 15. Mai 1931,**

nachmittags 4 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: **Freitag, den 29. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stod., Zimmer Nr. 150.** Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 10. Mai 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, den 22. April 1931.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Dienstag, den 28. April 1931

Zum ersten Mal
Außer Miete

Viktoria und ihr Husar

Operette in drei Akten und einem Vorspiel aus dem Ungarischen des Emmerich Földes von Alfred Grünwald und Dr. Fritz Löhner-Beda

Musik von Paul Abraham

Eintrittspreise B: 0,80 RM. bis 6,— RM.

Beginn 20 Uhr Ende 23 Uhr

Der große Operettenerfolg des Jahres!

L.155

Wir werben für Sie!



Badischer Kunstverein E.V.
Waldstrasse 3

AUSSTELLUNG

vom 25. April bis 15. Mai 1931

Theodor ESSER, Khe: Oelgemälde L.151
Emil FIRNROHR, Khe: Oelgemälde
Hasso FREISCHLAD, Khe: Graphik
Prof. Karl HUBBUCH, Khe: Aquarelle und Zeichnungen
Otto LEIBER, Königfeld: Oelgemälde
Hans SCHROEDTER, Hausen: Oelgemälde
Erwin SPULER, Khe: Pastelle und Graphik

Geöffnet: Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr
Werktage 10—1 und 3—5 Uhr

Für Nichtmitglieder: Eintritt 50 Rpf.

Handwerkstammer-Beiträge für 1931.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Betriebe liegt vom 27. April bis 9. Mai 1931 im Rathaus, Zimmer 36, zur Einsicht offen. Beschwerden wegen Bezeichnung der Handwerkstammer-Umlage sind innerhalb 2 Wochen nach Beendigung der Offenlegung an die Gemeindebehörde zu richten. L.152

Karlsruhe, den 23. April 1931.

Der Oberbürgermeister.

Druck G. Braun, Karlsruhe.

Colosseum Karlsruhe

täglich 8 1/4 Uhr



Kabner

der erste Zauberer, der einen lebenden Elefanten verschwinden läßt 145 und das große Varieté

Mittwoch u. Samstag auch 4 Uhr
30 Pf bis 1,50 RM

Sonntag 4 Uhr
40 Pf bis 1,50 RM

Vorverkauf Zigarrenhaus Meyle, Passage und ab 5 Uhr Colosseum - Kasse

Der Elefant ist im Colosseumgarten ab 5 Uhr zu sehen, kann gefüttert werden.
Brot, Zucker, Rüben

Möbel
jeglicher Art
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
kaufen Sie
enorm billig
bei
Karl home & Co.
Möbelhaus
Karlsruhe
Königsstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Niedrigste Preise
Formvollendete
Qualitätsarbeit.
Glänzende Anerkennungen.

Jubiläumsfeier und Kundenwerbung

August Wilhelm Pforzheim

Westl. 23 Tel. 2525

kommt am Mittwoch, den 29. April nach Karlsruhe.

Empfiehlt Herrenstoffe reine Wolle von 9,— RM. an.

Empfiehlt Herren-Anzüge nach Maß von 80,— RM. an.

Zuschriften erbeten an obige Firma resp. Adresse. L.149



Badisches Landestheater

Sonntag, 26. April 1931

Nachmittags:

12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige

Lammhäuser

Von Wagner

Dirigent: Strips

Regie: Prufcha

Mitwirkende:

Kanz, Fischbach, Reich, Dörich, Winter, Krauß, Silgradt, Gelpach, Kiefer, Löfer, Kuntwig, Cerner, Schoepflin, Strauß

Anfang 15 Ende 18 1/2

Preise 0,50—4,50 RM

Abends:

* B 22. Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte und 801—900

Die schöne Helena

Kont. Oper von Offenbach

Dirigent: Stern

Regie: Prufcha

Mitwirkende:

Seibertich, Winter, Bauer, Burt, Brand, Falke, J. Gröbinger, Gelpach, Kalmbach, Kiefer, Löfer, Kuntwig, Lindemann, Meyer, Anfang 20 Ende 22 1/2

Preise D (1—8 RM)

Montag, 27. April 1931

Sollsbühne:

Aprilvorstellung

Sturm im Wasserglas

Komödie von Frank

Regie: Baumback

Mitwirkende:

Bertram, Rhyhoff, Rademacher, Seiling, Graf, Herz, Gader, Gelpach, J. Kienich, Kiebler, Kiebler, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trend

Anfang 19 1/2 Ende 21 1/2

Preise A (0,70—5 RM)

Für diese Vorstellung sind nur Stehplatzkarten erhältlich.

Im Stadt. Konzerthaus

Sonntag, den 26. April 1931

Evilia kauft sich einen Mann

Von Alexander Engel

Regie: v. d. Trend

Mitwirkende:

Ermarth, Rhyhoff, Schreiner, Hebeisen, Graf, Juhl, Kaufne, Luther, Müller, Prüter, Schulze, Seibert, S. Müller, S. Kienich

Anfang 19 1/2 Ende geg. 21 1/2

I. Parkett 3 RM

Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten.

Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der bad. Regierung der

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger